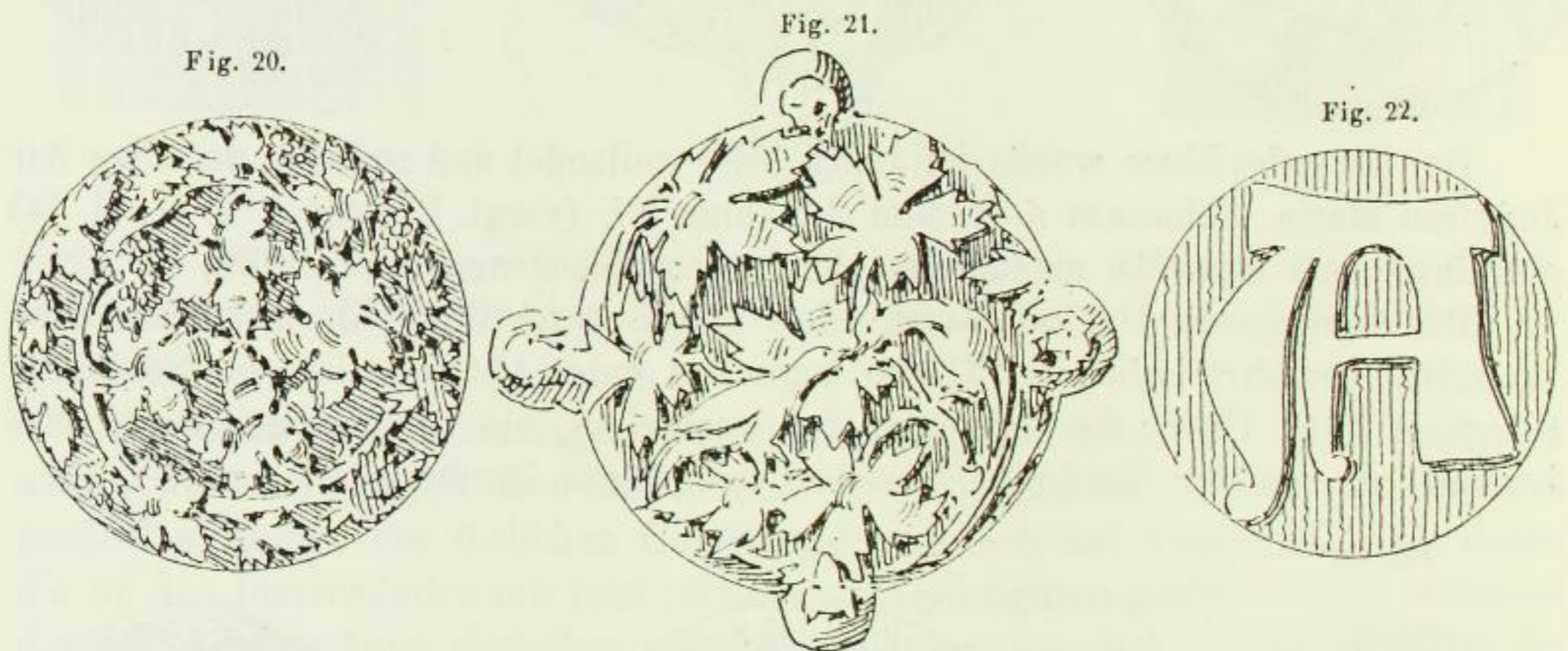


Die aufgeführten Inschriften bestätigen somit den Beginn der letzten Umbauten der Kirche durch Abt Heinrich von Schleinitz und deren Vollendung durch Abt Hilarius von Rehburg.

Ein in Oel gemaltes, 55 cm breites und 66 cm hohes Brustbildniss dieses kunstsinnigen, lebhaften Abtes, welchem Herzog Heinrich sehr gewogen war,*) befindet sich jetzt im nördlichen Flügel des Querschiffes, während es früher in den Schlossräumen seinen Platz hatte. Das trefflich gemalte Bildniss,**) welches den Abt in schwarzem Kleide und schwarzer Kappe mit dem Rosenkranz dargestellt, aber sehr gelitten hat, zeigt ferner das Familien- und das Abtswappen des Dargestellten und die Beischrift: HILARIUS DE REHBURGIO ABB. et ARCHIDIAC.***) MONAST. CHEMN. Ferner besitzt das K. Münz- und Medaillencabinet zu Dresden das einzig erhaltene Exemplar einer in Erz gegossenen Medaille mit dem Brustbilde und Wappen des im Alter von 56 Jahren dargestellten Abtes. Beilage II giebt dieses schöne, im Jahre 1536 gefertigte Werk



der Stempelschneidekunst vortrefflich und genauer wieder als die im Heft XII der Mitth. des K. S. Alterthumsvereins zu Dresden enthaltene lithographische Abbildung. Möglicherweise fertigte die Medaille der ausgezeichnete Annaberger Stempelschneider und Goldschmied Hieronymus Magdeburger (vergl. über ihn auch IV S. 34), ein Zeitgenosse des Abtes (vergl. A. L., Medaille auf Hilarius Abt zu Chemnitz in Mitth. des K. S. Alterthumsvereins XII S. 54 fig.). Zwischen Chemnitz und Annaberg bestand zu jener Zeit reger Verkehr. Die künstlerische Behandlung der Medaille entspricht völlig der während der Frührenaissance im Lande tüchtig sich ausbildenden Plastik, wie sie sich beispielsweise in den Reliefbildnissen am fast gleichzeitig vollendeten Georgenthore des Schlosses zu Dresden erweist.

Schiffsanlage. An die Stelle des romanischen Schiffsbaues trat durch den Umbau eine dreischiffige Hallenanlage nebst Thurmunterbau. Derartige Anlagen mit gleich hohen Schiffen kennzeichnen bekanntlich die Schlussperiode der

*) Vergl. über ihn Ermisch a. a. O. V, S. 237 flg.

***) Vergl. über dasselbe Richter a. a. O. I, S. 86 und Mitth. des Vereins für Chemnitzer Geschichte I (1873—75) S. 12.

****) Ueber die Archidiakonenwürde der Chemnitzer Aebte, vergl. Ermisch a. a. O. IV, S. 301.